



PRESSEMITTEILUNG

Sparrieshoop, 10. September 2020 - Eine im August im Wildtier- und Artenschutzzentrum in Sparrieshoop aufgenommene Rabenkrähe führt in diesen Tagen zu großer Aufregung in der Bevölkerung. Der Vogel lebte zuvor nach unserem Kenntnisstand 18 Jahre lang bei einer älteren Dame im Kreis Bad Segeberg. Nun hatte das zuständige Veterinäramt entschieden, das Tier in fachkundige Hände zu geben. Im Wildtier- und Artenschutzzentrum, das über 30 Jahre Erfahrung in der Rehabilitation von Wildtieren und in der Vergangenheit bereits zahlreiche vergleichbare Erfahrungen mit zahmen Wildtieren gemacht hat, lebt die Rabenkrähe nun in einer großzügigen und naturnahen Voliere gemeinsam mit Artgenossen.

Die Eingewöhnung verlief ohne Komplikationen und der zahme Vogel integriert sich sehr gut in die artgleiche Gruppe. Die Rabenkrähe wird aufgrund einer Flügelverletzung und der langen Zeit in Gefangenschaft zwar nicht mehr ausgewildert werden können, kann aber nach all den Jahren in Wohnungshaltung nun endlich ihren natürlichen Bedürfnissen nachkommen und ihren Lebensabend mit Artgenossen verbringen.

Katharina Erdmann, Leiterin Wildtier- und Artenschutzzentrum betont, dass es bei der Versorgung von Wildtieren nicht um die Interessen von Menschen gehen darf. Aus eigener Erfahrung weiß sie, wie schwer der emotionale Spagat fallen kann, wenn man ein Tier intensiv versorgt hat und es am Ende wieder auswildern oder in fachkundigere Hände abgeben muss. Auch wenn es für viele unmenschlich erscheinen mag, so empfindet sie die Entscheidung der zuständigen Behörden richtig. „Immer wieder werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wildtierstation mit den Auswirkungen von privaten Handaufzuchten konfrontiert und erleben deswegen viel Tierleid. Wildtiere werden viel zu oft vermenschlicht und ihr Verhalten falsch interpretiert. Vor allem soziale und intelligente Tierarten wie Rabenvögel werden in der menschlichen Obhut sehr schnell zahm und wirken dann für Laien zwar zufrieden, von einer artgerechten Haltung kann man dabei jedoch nicht sprechen“, so die Expertin.

Presseanfragen hierzu können schriftlich an info@wildtier-und-artenschutzzentrum.de gestellt werden.

Die Fotos dürfen kostenfrei verwendet werden. Sie dürfen nur für die Berichterstattung über diese Pressemitteilung genutzt werden. Für diese Berichterstattung wird eine einfache (nicht-ausschließliche, nicht übertragbare) und nicht abtretbare Lizenz gewährt. Eine künftige Wiederverwendung der Fotos ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung gestattet.

© Wildtier- und Artenschutzzentrum